

ForstAintegriert-Konzept des Fachbereichs 10

Version 1.0
vom 24.4.2018

Ansprechpartner im Fachbereich

Dr. Uwe Spörl, GW2 B3510, Tel. -68285, uwe.spoerl@uni-bremen.de, Studiendekan

Dr. Anke Schulz, GW2 A3380, Tel. 68190, anke.schulz@uni-bremen.de, Studienzentrum

Maßnahmenpaket 1: Uni-Start

Das inzwischen mehrfach in Variationen durchgeführte Konzept einer September- bzw. Oktoberakademie hat sich vollauf bewährt und soll auch künftig durchgeführt werden. Das Konzept reagiert auf das eher zurückhaltende Interesse der jeweiligen Studienanfänger an solchen Studienauftaktveranstaltungen, indem es an die Studienanfänger aller Studiengänge des Fachbereichs gemeinsam adressiert ist, und befördert so die Gemeinsamkeit der Gegenstände und Vorgehensweisen in Studium und Forschung aller Studiengänge des Fachbereichs. Fachlich gemischte Veranstalter*innengruppen führen demnach einen oder zwei ein- oder mehrtägige Workshops kurz vor Semesterbeginn durch, in dem typische Gegenstandsfelder unserer Studiengänge – sprachliche oder literarische (Medien-)Gegenstände aller Art, thematisch jeweils neu konturiert und gebündelt – und typische Zugriffsweisen der Disziplinen in einer freien und unbelasteten Atmosphäre kooperativ vorgestellt und eingeübt werden. Das zentrale Ziel des Veranstaltungsformats ist es, die Lust auf's Studium zu steigern, frühzeitig eine forschende Haltung gegenüber den Themen und Gegenständen des Studiums zu etablieren und so auch die Bindung der Studienanfänger an ihre Studiengänge zu stärken.

Dieses Rahmenkonzept hat zudem den Vorteil, Jahr für Jahr je neue Themen- und Gegenstandsfelder in's Zentrum zu stellen, damit eingehend freilich den Nachteil, dass seine spezifische Ausgestaltung je neu erfolgt, so dass ein konkreter Antrag erst zu Beginn des Jahres, in dem die Oktoberakademie stattfinden soll, gestellt werden kann.

Darüber hinaus sind – in den BA-Studiengängen ebenso wie in den MEd- und MA-Studiengängen – weitere Projekte und Maßnahmen wünschenswert bzw. grundsätzlich vorgesehen, welche die jeweilige Studieneingangsphase der jeweiligen Studierendengruppen erleichtern oder verbessern. Sie reagieren typischer Weise auf Heterogenitäten innerhalb der Studierendenschaft. In den philologischen Fächern des Fachbereichs sind es insbesondere sprachliche und kulturelle Unterschiede, die als Hemmnisse für einen erfolgreichen Einstieg ins Studium angesehen werden müssen und durch entsprechende Maßnahmen (etwa Coaching, sprachbezogene Propädeutika) gemildert werden sollen.

Maßnahmenpaket 2: Forschendes Studieren als Studiengangprofil

Der Fachbereich und seine Studiengänge profitieren erkennbar von den Lehr-Projekten der letzten Jahre, die im Rahmen der *ForstA*-Säule 2 (Studieneingangsphase) gefördert worden sind, und ebenso natürlich von den laufenden oder derzeit bzw. künftig zu beantragenden Projekten im Maßnahmenpaket 2 von *ForstAintegriert*, zumal diese Projekte begleitet oder ko-gefördert werden durch Maßnahmen im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung*.

Diese Entwicklung in einzelnen Studiengängen bzw. Phasen (etwa der Eingangsphase) oder Aspekten (etwa der Lehrerbildung) unserer Studiengänge wird zudem begleitet von der Fortent-

wicklung eines auch inhaltlich ausgerichteten Qualitätsmanagements und einer expliziten Arbeit an der Lehr-, Lern- und Studienkultur in allen Studiengängen. Diese setzt – durchaus in der Tradition der Geisteswissenschaften und ihrer Seminare – auf die gemeinsame wissenschaftliche Auseinandersetzung der Studierenden und Lehrenden mit den Gegenständen, Theorien und Methoden der Studienfächer, auf den Dialog und Diskurs der Lehrenden und Studierenden mit- und untereinander und auf den Austausch von Argumenten in diesem Diskurs. Innerhalb dieses studienkulturellen Rahmens wird – so unsere Überzeugung – forschendes Studieren in den philologischen Fächern des Fachbereichs ermöglicht und befördert. Authentische oder simulierte Forschungsprozesse haben so vielfach schon Eingang gefunden in einzelne Veranstaltungen, wiederkehrende Veranstaltungsformate und ganze Module als abgestimmte Verbünde mehrerer Veranstaltungen. Dies ist dort – aktuell und künftig – zu bewähren und weiter zu entwickeln.

Angestrebt wird darüber hinaus erstens, das im einen Feld Erprobte und Bewährte auf ähnliche Szenarien in anderen Studiengängen des Fachbereichs zu übertragen bzw. dort (weiter) zu entwickeln, und zweitens, Modelle des forschenden Studierens und damit einhergehende Kompetenzerwerbs- und Entwicklungsprozesse der Studierenden über einzelne Module hinaus auf ganze Studiengänge hin auszuweiten. Erste Erfahrungen aus den bisher geförderten Projekten im Rahmen des Maßnahmenpakets, die – wohl kein Zufall – im Bereich der Lehrerbildung angesiedelt sind, deuten darauf hin, dass es möglich ist, forschendes Studieren tatsächlich von Anfang an und in ganzen Studiengängen zu etablieren. In den Master-Studiengängen des Fachbereichs – den MAs wie den MEds – ist dieses Ziel bereits weitgehend erreicht – was Vertiefungen und Erweiterungen eher nahelegt als ausschließt. In den BA-Studiengängen ist das forschende Studieren bereits erkennbar entwickelt.

Von Vorteil ist dabei, dass speziell im Fachbereich 10 mit seinen philologischen Fächern, die meist auch lehrerbildende Fächer sind, Forschungs- und Studiengegenstände (Sprachen, Literaturen, Medien, Kulturen, schulischer Unterricht) nicht erst im Rahmen eines Forschungsprozesses aufzusuchende oder zu erstellende Gegenstände sind, sondern den Studierenden immer schon aus eigenen Erfahrungen (Schulpraxis, Lektüren, Medienkonsum, Sprachverwendung, Fremdsprachenlernen, interkulturellem Kontakt usw.) bekannt sind.

Ausgeprägt im Kontext der Lehrerbildung (mit dem anzustrebenden ‘reflective practitioner’ als Modell des/r künftigen Lehrers/in), aber auch außerhalb dieser ist es ebenfalls das erklärte Ziel der Studiengänge des Fachbereichs, das Studium und seinen forschungsanalogen Kompetenzerwerb mit den praktischen Tätigkeiten und Anforderungen der Berufsfelder unserer Absolvent*innen zu verknüpfen. Dazu dient flankierend aber natürlich auch das Maßnahmenpaket 3.

Maßnahmenpaket 3: Profilierung der General Studies

Das General Studies-Konzept des Fachbereichs sieht in allen BA-Studiengängen weitgehend gleichartige General Studies und in allen MA-Studiengängen ähnliche Elemente und Module vor. Es ist ausgerichtet auf die praxisorientierte Dimension des forschenden Studierens und geht von der grundsätzlichen Annahme aus, dass Forschungskompetenz und mit ihr einhergehende Kompetenzen (etwa im Bereich der Organisation oder des Schreibens) in allen relevanten Berufs- und Tätigkeitsfeldern unserer Absolvent*innen eine bedeutende Rolle spielen.

Das Konzept sieht im Kern nicht fachspezifische akademische Kompetenzvermittlung vor, die auch auf für Forschung wesentliche Fertigkeiten und Fähigkeiten abzielt. Die Angebote werden hauptsächlich vom Studienzentrum organisiert und betreut. Hierbei handelt es sich vorwiegend

um Seminare und Workshops, die praxisnah konzipiert sind, auf die spätere Berufspraxis vorbereiten und/oder Unterstützung beim forschenden Studieren in den Fächern bieten. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen a) Schreiben, Präsentieren und Kommunizieren, b) Umgang mit technischen Medien und c) ‚Soft Skills‘.

Hinzu kommen weitere Angebote aus den universitätsweiten fachergänzenden Studien, insbesondere in den Bereichen d) Berufsfelderkundung und Übergang in den Beruf, e) Förderung interkultureller Kompetenzen und f) (weitere) Fremdsprachen.

Maßnahmenpaket 4: Studentische Lernformate

Besondere Bedeutung kommt auch dem unmittelbaren Kompetenzerwerb der Studierenden durch eigenes Handeln zu, das freilich begleitet, gefördert und angeleitet wird. Studierende werden als Tutor*innen und/oder Coaches ausgebildet, und sie werden entsprechend wiederum als solche in den Studiengängen oder begleitend zu diesen eingesetzt: als klassische Tutor*innen, als (etwa) Schreib-Coaches oder direkt im Zusammenhang mit Forschungs- oder Publikationsprozessen.

Eine besonders enge Verbindung gehen Coaching, Studium und Forschung vor allem dort ein, wo akademische Schreib- und Wissensverarbeitungsprozesse selbst Forschungs- und Unterrichtsgegenstand sind – und daneben auch das Gegenstandsfeld der die Studierenden unterstützenden Coaches. Ähnliches gilt für den Bereich des Fremdsprachenlernens (einschließlich Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache).

Bewährt hat sich auch die in einem der Studiengänge des Fachbereichs etablierte Praxis, die Präsentation von Abschlussarbeiten als eine kleine Forschungstagung (einschließlich externer Diskussionsteilnehmer) zu gestalten. Dieses (freilich aufwendige und ggf. teure) Format könnte und sollte gerne Nachahmer finden.

Maßnahmenpaket 5: Integration digitaler Lehr- und Lernformate

Der Fachbereich und seine Studiengänge sehen digitale Lehr- und Lernformate – wie übrigens auch digitale Prüfungsformate – als willkommene und wichtige Ergänzungen der zentralen Präsenzlehre an, die insbesondere die Nachhaltigkeit und Flexibilität des Lehrangebots verbessern können. Als konkrete Unterstützungen und Ergänzungen von Präsenzlehre setzen wir digitale Lehr- und Lernformate somit vor allem, aber nicht ausschließlich im Sinne des ‚blended learning‘ ein.

Der Fachbereich zielt darauf ab, die Lehre in seinen Studiengängen durch weitere digitale Angebote zu ergänzen, zumal sich bestehende Angebote sehr bewährt haben. – Insbesondere die Plattform *kinderundjugendmedien.de* ist hier zu nennen, die bereits wesentlich in die Deutschlehrer-ausbildung für das Grundschullehramt integriert ist und auch in einem entsprechenden Projekt im Maßnahmenpaket 2 eine zentrale Rolle spielt. Erwähnenswert sind vielleicht auch das literaturwissenschaftliche Einführungsportal *li-go.de* und der fächerübergreifende *Bremer Schreibcoach*.